

Pressemitteilung

11 SL – 24. Juni 2011

INSM und WiWo präsentieren Bundesländerranking 2011

Mitten im Strukturwandel hatte die Krise das Saarland voll erwischt – doch der Wind dreht sich gerade wieder

Berlin/Köln. – Das **Saarland ist Niveau-Neunter** im wissenschaftlichen Bundesländerranking von Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft (INSM) und WirtschaftsWoche. Im **Dynamikvergleich 2007-2010** belegt das Land **Platz 15**. Die von Wissenschaftlern der IW Consult Köln erstellte Studie berücksichtigt rund 100 Indikatoren wie BIP, Ingenieursdichte, Kaufkraft, Kitabetreuungsquote oder Investitionsquote.

Das von Metall- und Elektro-Industrie geprägte westlichste Bundesland verfügt über eine überdurchschnittliche Exportquote (50 Prozent, Rang 6). Es hat zudem die niedrigste Quote an Schulabbrechern (5,3 Prozent Schulabgänger ohne Abschluss, Rang 1). Rang 5 erreicht man bei der Ausbildungsplatzdichte. Das Land hat zudem eine vergleichsweise schlanke Verwaltung: Statistisch kommen 28,1 Staatsdiener auf 1.000 Einwohner. In etwa im Bundesmittel liegen die verfügbaren Einkommen (18.743 Euro, Platz 7). Unterdurchschnittlich ist im Niveauvergleich die Steuerkraft (1.650 Euro, Platz 11).

In der Dynamikbetrachtung 2007-2010 wird deutlich, wie sehr die zurückliegende Wirtschaftskrise das exportorientierte Saarland in Mitleidenschaft gezogen hatte: Schlusslicht bei der Einkommensentwicklung. Vorletzter bei der BIP-Entwicklung: Hier verlor das Saarland 2,3 Prozent. Im Mittel aller Bundesländer verzeichnete man einen Rückgang von 0,3 Prozent. Letzter bei der Entwicklung der Erwerbstätigenquote: Während bundesweit die Zahl der Erwerbstätigen um 1,9 Prozent zulegte, nahm sie im Saarland um 0,1 Prozent ab.

INSM-Projektleiter Marc Feist: „Das Saarland hat einen schweren Strukturwandel in der Montanindustrie hinter sich und wurde mit seinem vitalen und exportstarken M+E-Sektor zusätzlich von der weltweiten Wirtschaftskrise getroffen. Das erklärt die schwache Dynamik des westlichsten Bundeslandes, das in früheren Rankings in dieser Hinsicht schon einmal ganz vorn war. Mit dem Anziehen der internationalen Konjunktur wendet sich die Lage an der Saar wieder. Der Automotive-Sektor mit prominenten Namen wie Bosch, Ford und Michelin hat wieder Fahrt aufgenommen. Von 2009 auf 2010 hat das Saarland das drittstärkste Wirtschaftswachstum hingelegt. Optimistisch für die Zukunft stimmt auch ein weiterer wichtiger Indikator: Das Saarland hat die niedrigste Quote von Schulabgängern ohne Abschluss. In Bildung stecken die Arbeitsplätze von morgen.“

Alle Ergebnisse der Studie sowie Stärken-Schwächen-Profile aller Bundesländer unter www.bundeslaenderranking.de.

Projektleiter INSM: Marc Feist, Tel.: (030) 27877 175, E-Mail: feist@insm.de

Studienleiter IW Consult: Michael Bahrke: Tel.: (0221) 4981 861, E-Mail: bahrke@iwkoeln.de

Nächste Seite: Factsheet Saarland mit allen veröffentlichten Indikatoren

Die Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft ist ein überparteiliches Bündnis aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft. Sie wirbt für die Grundsätze der Sozialen Marktwirtschaft in Deutschland und gibt Anstöße für eine moderne marktwirtschaftliche Politik. Die INSM wird von den Arbeitgeberverbänden der Metall- und Elektro-Industrie finanziert.

Bundesländerranking 2011: Das Stärken-Schwächen-Profil

Saarland

Wirtschaftsleistung und Wohlstand: Krise traf das Saarland besonders hart

Im wissenschaftlichen Bundesländerranking 2011 von Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft (INSM) und WirtschaftsWoche belegt das Saarland mit 40,9 Punkten Platz 15 im Dynamikvergleich aller 16 Bundesländer. Dieser spiegelt die Entwicklung in den Jahren 2007 bis 2010 wieder. Das Niveauranking informiert über das absolute Niveau von Wirtschaftskraft und Wohlstand. Das Saarland erreicht hier mit 48,7 Punkten Platz 9 unter 16 Bundesländern. Die INSM-WiWo Studie wurde durchgeführt von Wissenschaftlern der IW Consult in Köln. Sie berücksichtigt zahlreiche ökonomische und strukturelle Indikatoren wie Bruttoinlandsprodukt, Kaufkraft, Kitabetreuungsquote oder Investitionsquote. Lesen Sie hier, wo das Saarland punktet - und wo nicht.

Dynamikranking:

Stärken:

- + Die öffentliche Investitionsquote verbesserte sich im Saarland von 2007 bis 2010 um 2,1 Prozentpunkte. Im Bundesmittel verzeichnete man ein Plus von 0,2 Prozentpunkten. Das Saarland erreicht Rang 1.
- + Das Arbeitnehmerentgelt je Arbeitnehmer - die jährlichen Arbeitskosten für Unternehmen - stieg von 2007 bis 2010 um 3 Prozent. Im Bundesmittel wuchsen die Arbeitskosten um 4,4 Prozent. Platz 2.
- + Der Anteil der Schulabgänger, die im Saarland die Schule ohne Abschluss verlassen, sank von 2007 bis 2009 um 2,2 Prozentpunkte. Rang 2. Im Bundesmittel fiel die Abbrecherquote um 0,8 Prozentpunkte.

Schwächen:

- Rang 16 erreicht das Saarland bei der Entwicklung des verfügbaren Einkommens je Einwohner. Dieses stieg hier in der Zeit von 2007 bis 2009 um 0,9 Prozent. Im Bundesmittel stieg dieser Wert um 2,7 Prozent.
- Die Ausbildungsplatzdichte - also das Verhältnis zwischen angebotenen Lehrstellen und Nachfragern - verbesserte sich im Saarland um 1,9 Prozentpunkte. Rang 16. Bundesschnitt: 4 Prozentpunkte.
- Das reale Bruttoinlandsprodukt, also die Jahreswirtschaftsleistung, sank im Saarland zwischen 2007 und 2010 um 2,3 Prozent. Im Bundesmittel sank es um 0,3 Prozent. Rang 15 für das Saarland.

Niveauranking:

Stärken:

- + 5,3 Prozent aller Schulabgänger (2009) im Saarland haben keinen Abschluss. Bundesweit liegt der Anteil bei 6,6 Prozent. Rang 1.
- + Mit einer Arbeitslosenquote von 7,5 Prozent belegt das Saarland Platz 5. Im Bundesdurchschnitt hatte die Arbeitslosigkeit im Jahr 2010 ein Niveau von 7,7 Prozent.
- + Junge Arbeitslose sind eine besondere Problemgruppe, weil die Gefahr besteht, dass Sie keinen Einstieg in den Arbeitsmarkt finden. 2010 waren im Saarland 6,7 Prozent aller 15 bis 24-Jährigen Erwerbspersonen arbeitslos. Bundesdurchschnitt: 6,8 Prozent. Rang 5.

Schwächen:

- Im Saarland liegt der Anteil der Ingenieure an allen Beschäftigten bei 1,8 Prozent. Bundesweit erreicht die Quote dieser wichtigen Berufsgruppe ein Niveau von 2,8 Prozent. Platz 15.
- Im Saarland liegt der Anteil der Hochschulabsolventen an allen Beschäftigten bei 8,3 Prozent. Bundesweit erreicht die Quote der Hochqualifizierten ein Niveau von 10,6 Prozent. Platz 14.
- 11 Prozent aller über 18-Jährigen im Saarland sind verschuldet. Bundesweit liegt dieser Anteil im Jahr 2010 bei 9,5 Prozent. Platz 13.

Dynamikranking

Indikator	Dimension	Jahr	Wert	Rang	Mittelwert	Bestes Bundesland
Gesamt	Punkte		40,9	15	50,0	Brandenburg
Arbeitsmarkt	Punkte		8,5	15	12,5	Brandenburg
Arbeitslosenquote	%-Punkte	2007-2010	-0,9	9	-1,3	Mecklenburg-Vorpommern
Erwerbstätige	%	2007-2010	-0,1	16	1,9	Berlin
Arbeitsplatzversorgung ¹⁾	%-Punkte	2007-2010	1,2	14	2,2	Brandenburg
Wohlstand	Punkte		7,5	16	12,5	Brandenburg
Bruttoinlandsprodukt (real)	%	2007-2010	-2,3	15	-0,3	Berlin
Verfügbares Einkommen je Einwohner	%	2007-2009	0,9	16	2,7	Sachsen-Anhalt
Steuerkraft je Einwohner ²⁾	%	2007-2010	-9,1	14	-8,3	Brandenburg
Struktur	Punkte		14,1	10	15,0	Brandenburg
Einwohnerentwicklung	%	2007-2010	-1,9	13	-0,6	Berlin
ALG II-Empfänger	%-Punkte	2007-2010	-0,2	14	-0,4	Mecklenburg-Vorpommern
Straftaten je 100.000 Einwohner	%	2007-2010	-0,7	16	-5,0	Mecklenburg-Vorpommern
Aufklärungsquote	%-Punkte	2007-2010	2,6	4	1,0	Bremen
Schuldnerquote ³⁾	%-Punkte	2007-2010	-1,6	7	-1,4	Berlin
Exportquote ⁴⁾	%-Punkte	2007-2010	1,9	4	1,2	Berlin
Schuldenstand der öffentlichen Haushalte ⁵⁾	%	2007-2009	16,1	15	8,1	Sachsen
Investitionsquote der öffentlichen Haushalte ⁶⁾	%-Punkte	2007-2010	2,1	1	0,2	Saarland
Standort	Punkte		10,9	3	10,0	Mecklenburg-Vorpommern
Arbeitnehmerentgelt je Arbeitnehmer	%	2007-2010	3,0	2	4,4	Baden-Württemberg
Produktivität	%	2007-2010	-2,2	10	-2,2	Berlin
Schulabgänger ohne Abschluß	%-Punkte	2007-2009	-2,2	2	-0,8	Hamburg
Hochqualifizierte ⁷⁾	%-Punkte	2007-2010	0,6	10	0,7	Hamburg
Patente	Differenz	2007-2010	-7	15	0	Baden-Württemberg
Beschäftigte im öffentlichen Dienst	Differenz	2007-2009	-2,4	4	-0,2	Mecklenburg-Vorpommern
Ausbildungsplatzdichte ⁸⁾	%-Punkte	2007-2010	1,9	16	4,0	Mecklenburg-Vorpommern

1) Erwerbstätige im Alter von 15 bis unter 65 Jahren am Wohnort je 100 Einwohner im Alter von 15 bis unter 65 Jahren

2) Steueraufkommen der Länder und Gemeinden vor Länderfinanzausgleich je Einwohner (ohne Umsatzsteuer)

3) Anteil der privat Verschuldeten an den Einwohnern über 18 Jahren

4) Verarbeitendes Gewerbe und Bergbau; Betriebe mit mehr als 50 Beschäftigten

5) Schulden der Länder, Gemeinden / Gemeindeverbände und Zweckverbände

6) Anteil der Investitionen an den bereinigten Ausgaben

7) Anteil der SV-Beschäftigten mit Hochschul- oder Fachhochschulabschluss

8) Ausbildungsstellenangebot in Prozent der Ausbildungsstellennachfrage

Niveauranking

Indikator	Dimension	Jahr	Wert	Rang	Mittelwert	Bestes Bundesland
Gesamt	Punkte		48,7	9	50,0	Bayern
Arbeitsmarkt	Punkte		13,5	7	12,5	Bayern
Arbeitslosenquote	%	2010	7,5	5	7,7	Bayern
Arbeitsplatzversorgung ¹⁾	%	2010	73,5	11	75,0	Bayern
Wohlstand	Punkte		12,2	9	12,5	Hamburg
Bruttoinlandsprodukt	€ je Einwohner	2010	29.472	7	30.566	Hamburg
Kaufkraft	€ je Einwohner	2011	18.593	9	19.684	Bayern
Verfügbares Einkommen	€ je Einwohner	2009	18.743	7	18.983	Hamburg
Steuerkraft ²⁾	€ je Einwohner	2010	1.650	11	2.128	Hamburg
Struktur	Punkte		13,5	12	15,0	Bayern
ALG II-Empfänger	%	2010	5,9	7	6,0	Bayern
Junge Arbeitslose (unter 25)	%	2010	6,7	5	6,8	Baden-Württemberg
Straftaten	je 100.000 Einwohner	2010	7.030	7	7.253	Bayern
Aufklärungsquote	%	2010	55,3	10	56,0	Thüringen
Schuldnerquote ³⁾	%	2010	11,0	13	9,5	Bayern
Exportquote ⁴⁾	%	2010	50,0	6	46,1	Bremen
Schuldenstand der öffentlichen Haushalte ⁵⁾	€ je Einwohner	2009	11.351	13	7.639	Sachsen
Investitionsquote der öffentlichen Haushalte ⁶⁾	%	2010	12,2	8	12,0	Sachsen
Wanderungssaldo	je 1.000 Einwohner	2009	-2,0	13	0,0	Berlin
Standort	Punkte		9,5	12	10,0	Hamburg
Arbeitnehmerentgelt	€ je Arbeitnehmer	2010	34.104	8	34.936	Mecklenburg-Vorpommern
Produktivität	€	2010	59.263	7	61.725	Hamburg
Schulabgänger ohne Abschluß	%	2009	5,3	1	6,6	Saarland
Kita-Betreuungsquote ⁷⁾	%	2010	17,7	13	23,0	Sachsen-Anhalt
Hochqualifizierte ⁸⁾	%	2010	8,3	14	10,6	Berlin
Patente	je 100.000 Einwohner	2010	25	10	58	Baden-Württemberg
Ingenieure	je 100 Beschäftigte	2010	1,8	15	2,8	Baden-Württemberg
Beschäftigte im öffentlichen Dienst	je 1.000 Einwohner	2009	28,1	5	29,4	Schleswig-Holstein
Ausbildungsplatzdichte	%	2010	102,4	5	101,8	Mecklenburg-Vorpommern

1) Erwerbstätige im Alter von 15 bis unter 65 Jahren am Wohnort je 100 Einwohner im Alter von 15 bis unter 65 Jahren

2) Steueraufkommen der Länder und Gemeinden vor Länderfinanzausgleich je Einwohner (ohne Umsatzsteuer)

3) Anteil der privat Verschuldeten an den Einwohnern über 18 Jahren

4) Verarbeitendes Gewerbe und Bergbau; Betriebe mit mehr als 50 Beschäftigten

5) Schulden der Länder, Gemeinden / Gemeindeverbände und Zweckverbände

6) Anteil der Investitionen an den bereinigten Ausgaben

7) Anteil der betreuten Kinder an allen Kindern unter 3 Jahren

8) Anteil der SV-Beschäftigten mit Hochschul- oder Fachhochschulabschluss